



Neues Verfahren im Darmkrebsmonat März 2014 Besonders sanfte Darmspiegelung mit CO₂ im Krankenhaus Märkisch-Oderland

Darmkrebs ist nach wie vor häufig: an keiner anderen Krebserkrankung erkranken so viele Menschen wie an Darmkrebs. Jeder sechste Deutsche wird im Laufe seines Lebens – vorwiegend im Rentenalter - Darmkrebs bekommen. Trotz aller Behandlungsfortschritte versterben noch vier von zehn Erkrankten an der Krebserkrankung. Die Darmspiegelung (Koloskopie) ist die wichtigste, hoch effektive Methode zur Verminderung des Erkrankungsrisikos. Bei etwa 25% aller Menschen, bei denen der Darm gespiegelt wird, finden sich Vorstufen von Dickdarmkrebs – sogenannte Polypen. Diese können fast immer in der gleichen Untersuchung entfernt werden. Bei der Vorsorgekoloskopie wird darüber hinaus in 1% der Fälle Darmkrebs in einem frühen, noch heilbaren Stadium entdeckt. Aktuelle Literaturberichte zeigen, dass die konsequente Darmspiegelung zu einem dramatischen Rückgang des Darmkrebsrisikos führt (in den USA um 7% pro Jahr bei den über 65jährigen). Das sind eigentlich sehr gute Nachrichten: Dickdarmkrebs kann verhindert werden, wenn alle Menschen mit Symptomen (insbesondere Blut im Stuhl, Blutarmut oder Stuhlgangsunregelmäßigkeiten) sowie die Vorsorgeberechtigten (alle Versicherten ab dem 55. Lebensjahr) konsequent eine Koloskopie erhalten. Leider liegt hier das Problem: oft zögern Patienten mit verdächtigen Symptomen aus Angst vor der Darmspiegelung Wochen oder gar Monate, bis sie sich schließlich zur Untersuchung entschließen. Viele Vorsorgeberechtigte nehmen die kostenfreie Untersuchung gar nicht wahr. Neben Unkenntnis oder Gleichgültigkeit sind Angst vor Schmerzen, Unannehmlichkeiten und Nebenwirkungen wichtige Gründe.

Um die Dickdarmspiegelung für unsere Patienten so komfortabel wie möglich zu gestalten, führen wir im Krankenhaus Märkisch Oderland alle Koloskopien grundsätzlich unter Spritzennarkose durch. Pünktlich zum Darmkrebsmonat März 2014 können wir unseren Patienten darüber hinaus an beiden Standorten (Strausberg, Wriezen) kostenfrei eine hochmoderne technische Verbesserung anbieten, die eine noch schonendere Darmspiegelung ermöglicht: die **Verwendung von medizinischem Kohlendioxid (CO₂)**.

Bei jeder Darmspiegelung muss der Dickdarm für die Untersuchung „aufgeblasen“ werden – üblicherweise mit Raumluft. Trotz gründlicher Absaugung beim Zurückziehen des Gerätes verbleiben nach der Untersuchung immer größere Luftmengen im Darm und verursachen ein unangenehmes oder schmerzhaftes Blähungsgefühl. Die Verwendung von Kohlendioxid statt Raumluft hat den großen Vorteil, dass dieses Gas **150x schneller** vom Körper abgebaut wird. Viele wissenschaftliche Untersuchungen haben nachgewiesen, dass durch CO₂ die Blähbeschwerden nach einer Koloskopie deutlich reduziert werden und die Patienten weniger


Krankenhaus
MärkischOderland

15344 Strausberg, Prötzeler Chaussee 5
16269 Wriezen, Sonnenburger Weg 3

www.krankenhaus-mol.de



Schmerz- oder Narkosemittel benötigen. So sind sie nach der Darmspiegelung schneller fit und beschwerdefrei: schon zehn Minuten danach (also zeitgleich zum Aufwachen aus der Spritzenarkose) ist das eingeblasene Gas wieder vollständig entfernt. Besonders wichtig ist das bei längerdauernden Darmspiegelungen, bei denen z.B. sehr große Polypen entfernt werden. Diese Eingriffe werden mit Kohlendioxid noch sicherer und ungefährlicher als bisher.

Haben Sie Fragen? Dann wenden Sie sich bitte an den Chefarzt der Klinik für Innere Medizin Dr. med. C. Jenssen (03345640303; 0334152822; c.jenssen@khamol.de) oder die leitende Endoskopiefachschwester Birgitt Lucke (03345640359; 0334152372; b.lucke@khamol.de).

Kontakt:

Krankenhaus Märkisch-Oderland GmbH
Prötzeler Chaussee 5
15344 Strausberg

Ansprechpartnerin für die Presse

Katharina Paul
☎ 033456 40 124
✉ presse@khamol.de


Krankenhaus
MärkischOderland

15344 Strausberg, Prötzeler Chaussee 5
16269 Wriezen, Sonnenburger Weg 3

www.krankenhaus-mol.de
